

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illust. Sonntags-  
Blatt (wöchentlich),  
2. Eine landwirth-  
schaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis:  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche  
Zufendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag u. Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen  
bei  
Herrn Buchdruckereibes. P. a. b. f.  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureaus von Saas-  
stein & Bogler u. „Invaliden-  
bank“ in Dresden, Rudolph  
Wolfe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben  
in Pulsnik.

hundertvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Haberlein  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 39.

17. Mai 1893.

## Bekanntmachung, die Auslegung der Wählerliste für die Reichstagswahl betr.

Die hiesige Wählerliste für die Reichstagswahl liegt vom

18. dieses Monats

hiesiger Rathschreiberei

acht Tage lang in

zu Jedermanns Einsicht aus.

Einreden gegen diese Liste sind unter Hinweisung auf § 3 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes vom 28. Mai 1870 binnen 8 Tagen nach Beginn der Auslegung, also bis zum 27. Mai 1893 bei dem unterzeichneten Stadtrath schriftlich oder zu Protokoll unter Beifügung der etwaigen Beweismittel anzubringen.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß zur Stimmenabgabe bei der am 15. Juni d. J. stattfindenden Reichstagswahl nur diejenigen zugelassen werden dürfen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Pulsnik, am 15. Mai 1893.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgmstr.

## Holz-Versteigerung.

Laussnitzer Revier.

Gasthof „zum schwarzen Adler“ in Königsbrück.

Dienstag, den 30. Mai 1893, Vorm. 9 1/2 Uhr.

819 Kieferne Klöße von 12—38 cm Oberst.,  
50 fichtene Reißstangen von 4—7 cm Unterst.,  
150 Amtr. weiche Brennseite,  
6 " birkene Brennknüppel,  
1401 " weiche  
2 " birkene Aeste,  
1536 " weiche "

In den Abtheilungen  
6, 10 bis mit 29, 41, 45, 46, 53  
bis mit 57; in den Forstorten: Bart-  
busch, Dreihufen, im Zipfel, Glausch-  
nitzer Wald, Tauschaer Wald,  
am Flügel G.

Königliche Forstrevierverwaltung Lausitz und Königl. Forstrentamt Moritzburg, am 27. April 1893.  
Lehmann. Mittelbach.

### Reichstagswahl.

Nur wenige Wochen trennen uns von den Neuwahlen; so kurz die Zeit, so heftig werden die Kämpfe sein. Die politischen Zersplitterungen, die jetzt im deutschen Volke herrschen, lassen auch nicht im Entferntesten vorhersagen, wie die Wahlen ausfallen werden. Eins nur steht bombenfest: Sind die Ordnungsparteien nicht einig, bekämpfen sie sich womöglich noch gegenseitig, dann hat die Umsturzpartei leichte Arbeit, dann werden ihr auch diesmal wieder die reifen Früchte in den Schooß fallen. Also Einigkeit! Dies sei auch die Parole für unseren Reichstagswahlkreis. Es kann eine Vereinigung der Ordnungsparteien um so eher stattfinden, als es sich nicht um Erfüllung von Sonderwünschen, sondern einzig und allein um das fernere Sein oder Nichtsein der Macht des Deutschen Reiches nach außen handelt.

In dem heftigen Wahlkampfe, der uns bevorsteht, muß Selbstlosigkeit und Selbstverleugnung geübt werden. Diese uns bevorstehende bewegte Zeit wird aber auch Zeugniß ablegen, ob wir, die wir uns zu den Ordnungsparteien bekennen, auch in schweren Stunden das halten, was wir unserem erlauchten Könige erst vor kurzem zu seinem Geburtstag gelobt. Wir gelobten ihm Treue und Hingebung in den Tugenden, die König Albert in so hohem Grade auszeichnen. Und stehen hier nicht Selbstlosigkeit und Selbstverleugnung obenan! Galt unser König nicht fort und fort das glänzendste Beispiel, wie man die Sonderinteressen dem Ganzen unterordnen muß, wie nur dadurch das Ganze blühen und gedeihen kann! Folgen wir auch hierin unserem Könige, opfern wir, wenn notwendig, die Parteiinteressen dem Ganzen, dann werden, dann müssen wir siegen!

Die Wahl eines Reichstags-Abgeordneten erfolgt durch absolute Stimmenmehrheit aller in einem Wahlkreise abgegebenen gültigen Stimmen. Es ist daher derjenige Kandidat als gewählt zu betrachten, der mindestens eine Stimme mehr als die Hälfte aller im Wahlkreise abgegebenen gültigen Stimmen auf sich vereinigt hat. Sind in einem Wahlkreise mehrere Kandidaten aufgetreten und hat von diesen keiner die absolute Mehrheit erhalten, so ist eine engere Wahl vorzunehmen. In die engere Wahl kommen dann nur diejenigen 2 Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten. Sind hierbei bei drei oder mehreren Kandidaten auf zwei der selben gleich viele Stimmen,

die zweithöchsten, gefallen, so entscheidet das Loos, welches durch den Wahlkommissar gezogen wird, darüber, welcher von den beiden Kandidaten in die engere Wahl kommt. Tritt bei einer engeren Wahl Stimmengleichheit ein, so entscheidet das Loos, welcher von beiden Kandidaten als gewählt zu betrachten ist.

Die letzten Reichstagswahlen fanden am 20. Februar 1890 statt. An diesem Tage wurden in 16 Wahlkreisen Sachsens endgültig gewählt 10 Angehörige der Kartellpartei (8 Deutschkonservative und 2 Reichsparteiler) und 6 Sozialdemokraten. In den übrigen 7 Wahlkreisen mußten engere Wahlen vorgenommen werden, aus welchen zwei Deutschkonservative, 1 Angehöriger der Reichspartei, 3 Nationalliberale und 1 Deutschfreisinniger hervorgingen. Sachsen sandte sonach in den letzten Reichstag 10 Deutschkonservative, 3 Freikonservative (Reichspartei), 3 Nationalliberale, 1 Deutschfreisinnigen und 6 Sozialdemokraten. Das damalige Gesamtergebniß der Wahlen brachte vor Allem eine ganz beträchtliche Vermehrung der sozialdemokratischen Stimmen. Schon zu dieser Zeit redete die Thatsache, daß die Stimmen der Sozialdemokraten in Sachsen gegen die Wahl im Jahre 1887 um rund 87000 zugenommen haben, von 149 270 auf 236 999 bei einer Gesamtstimmengabe von 519 008 gegen 560 215, eine zu deutliche Sprache, als daß es des besonderen Hinweises bedarf, welche tiefsten Gedanken jeden Vaterlandsfreund heute, unter den in dem jetzigen Augenblicke gegebenen Verhältnissen, erst recht beschleichen müssen, und daß diese Thatsache es allen staatsverhaltenden Elementen zur gebieterischen Pflicht macht, sich unter Hintansetzung aller Sonderinteressen eng zusammenzuschließen und die Reichsregierung in ihrer nationalen Politik mit allem Nachdruck zu unterstützen. Der Ernst der Lage zwingt uns immer von Neuem die Ordnungsparteien in unserem Wahlkreise zur Einigkeit aufzufordern. Rechnet man, und dies ist man berechtigt zu thun, daß die sozialdemokratischen Stimmen in Sachsen innerhalb der letzten drei Jahre in demselben Verhältnisse zugenommen, wie von 1887 bis 1890, dies wäre für einen sächsischen Wahlkreis rund 3700 Stimmen, so kommt man nicht nur zu dem unanfechtbaren Schluß, daß bei den bevorstehenden Wahlen bei einer Zersplitterung der Ordnungsparteien die sozialdemokratische Partei siegen muß, sondern daß auch die vereinten Ordnungsparteien alle Kräfte anspannen müssen, um überhaupt den Sieg an ihre Fahnen zu heften.

### Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Am Himmelfahrtstage feierte der Gustav-Adolf-Zweigverein Pulsnik, zu welchem außer der Parochie Pulsnik die Parochien Hauswalde und Frankenthal mit Dreinig gehören, sein von herrlichem Wetter begünstigtes Jahresfest. Die Stadt hatte Flaggenschmuck angelegt, das Gotteshaus war von den fleißigen Händen der Frauen und Jungfrauen des hiesigen Gustav-Adolf-Frauenvereins in ein grünes duftendes Gewand gekleidet, Altar, Taufstein und Lesepult mit Gewächsen und Blumen sinnig geschmückt. In dem Kirchenzuge, an welchem sich die Korporationen unserer Stadt mit ihren Fahnen, die Lehrerschaft und eine Abtheilung von Schulkindern, die Deputationen der Vereine aus den eingepfarrten Ortshäusern und zahlreiche Gemeindeglieder beteiligten, bemerkten wir die Herren Geistlichen der benachbarten Parochien, die Vertreter der königlichen, kaiserlichen und städtischen Behörden und den Kirchenvorstand. Der Gottesdienst begann mit dem Liede: „O komm' du Geist der Wahrheit“. Den Altardienst versah Herr Pastor Grössel-Frankenthal. Nachdem der Kirchenchor unter der bewährten Leitung des Herrn Kantor Stephan in vorzüglicher Weise die Motette von Büchel: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen“ zu Gehör gebracht und die Gemeinde das Lutherlied gesungen hatte, bestieg der hochwürdige Oberhirte unserer Provinz, Herr Oberkirchenrath Keller die Kanzel und hielt über Offenb. Joh. 3, 11 die von heiliger Begeisterung getragene, die Gewissen schärfende und den Willen zu heiliger Arbeit aufrufende Festpredigt: Der Heroldsruf des Gustav-Adolf-Vereins an das evangelische Christenvolk: „Halte, was du hast, daß Niemand deine Krone nehme“. Dieser Ruf erinnert uns 1., an die köstlichen Güter, die unserer Kirche vertraut sind, 2., an die thränenreiche Geschichte, welche unsere Kirche durchlebt hat, 3., an die großen Aufgaben, welche uns in der Noth unserer bedrängten Glaubensbrüder gesteckt sind. — In der Nachversammlung im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ erwarben sich die hiesigen Gesangsvereine unter Direktion der Herren Kantor Stephan und Lehrer Heinrich durch trefflich ausgeführte Gesänge den wohlverdienten Dank der Anwesenden. Nachdem der Ortspfarrer Herr Prof. Ranig dem anwesenden Vertreter des hohen Kirchenregiments, Herrn Oberkirchenrath Keller, den ehrfurchtsvollen Dank für sein Erscheinen und für die Festgabe seiner Predigt, ausgesprochen, die

